



Neustart: Die Firma „TIP“ ist auf dem Weg nach oben.

s. 9



Jubiläum: FWG im Landkreis wird 30 Jahre alt.

s. 10

MUSIK

Kamillenteer für Udo Jürgens

Vor 30 Jahren kochte Elfriede Einert für den Star

TRIER. (len) Udo Jürgens-Fan ist sie mit Leib und Seele: Anfang der 70er Jahre lernte Elfriede Einert den Star kennen – im Union-Studio in München.

Nach über 30 Jahren sah sie ihn in wieder – in der Arena Trier. „Der Udo, der ist mir so ans Herz gewachsen“, schwärmt Elfriede Einert. „Was hab ich dem an Kamillenteer gekocht, jeden Tag ein paar Liter – für die Stimme.“

Zwei Jahre lang, von 1970 bis 71, arbeitete die Triererin im Union-Studio in München. „Mein Mann und ich, wir haben uns um das leibliche Wohl der Musiker gekümmert“, berichtet die inzwischen 73-Jährige. Ob Peter Alexander, Maria Schell, Mary Roos, Ivan Rebroff, Max Gregor, Michael Holm oder eben Udo Jürgens: Sie alle hat Einert verköstigt.

RPR1 Elfriede Einert ermöglicht, das Konzert zu besuchen. „Jetzt bin ich der glücklichste Mensch der Welt“, sagte die alte Frau, als Udo Jürgens auf der Bühne stand. Nachdem Elfriede Einert zwei Jahre in München gearbeitet hatte, zog sie zusammen mit ihrem Mann Paul ins Allgäu. Nach 18 Jahren kehrte sie nach Trier zurück, wo sie 1930 geboren worden ist. Auch in der Ferne ist sie der Mosel im Herzen treu geblieben. „Wir haben jeden Tag den Volksfreund gelesen – mit der Post kam er immer mit einem Tag Verzögerung“, erzählt die Seniorin, deren Familie ein Schneideratelier in der Thebäerstraße betrieben hatte. Die Autogrammkarten, die ihr die Stars während ihrer Arbeit im Union-Studio gewidmet haben, hat Elfriede Einert noch heute. „Für Elfriede“ hat Udo Jürgens geschrieben. „Union Studio, für Frau Einert. Bitte hinbringen“, steht auf dem Umschlag, in dem sie die Karte bekommen hat. An zwei Songs, die Udo Jürgens im Union-Studio aufgenommen hat, kann sich Elfriede Einert noch gut erinnern: „Mit 66 Jahren“ und „Auf der Straße der Vergessenheit“ sang er – in letzterem kommt sogar der Kamillenteer vor. jp

KULTUR SEITE 19



Elfriede Einert mit der über 30 Jahre alten Autogrammkarte und dem Briefumschlag von Udo Jürgens. Foto: Wolfgang Lenders

TRIER – GANZ NAH



Tarforst bekommt eine neue Grundschule. In der kommenden Woche werden die bautechnischen Fragen geklärt. SEITE 12

Das Trier-Telefon. Unser Redakteur Jörg Pistorius ist von 13 bis 14 Uhr für Sie erreichbar! Sagen Sie uns: - was Sie freut - was Sie interessiert - was Ihnen auf den Nägeln brennt. 0651/7199-475 Er gehört zum Leben.

GESCHICHTE

Stattliches Ensemble sucht Käufer

Immobilienmarkt und Denkmalschutz erschweren Verkauf des einstigen Arbeitsamtsgebäudes

Von unserer Redakteurin MARIA ADRIAN

TRIER. Leerstand in der Schönbornstraße/Ecke Schöndorferstraße: Seit März 2002 steht das denkmalgeschützte Kasernengebäude, das 1913/14 erbaut wurde, zum Verkauf. Ein Interessent ist noch nicht in Sicht.

Einst als Verwaltungsgebäude genutzt, steht die stattliche Immobilie seit dem Umzug des Arbeitsamtes Trier in die Dasbachstraße am 8. März 2002 leer. Besitzer ist die Bundesagentur für Arbeit, wie sich die Bundesanstalt seit Beginn des Jahres nennt.

Kasernengebäude ist als Ensemble zu sehen

Nach Ende des Ersten Weltkrieges belegten französische Truppen die Kaserne. Dann folgte die zivile Nutzung als Verwaltungsgebäude – von 1952 an durch die Bundesanstalt für Arbeit. Sie bietet nun die dreigeschossige Immobilie mit Haupt- und Nebengebäude zum Verkauf an – bislang ohne Erfolg.

Nach dem Umzug der 260 Mitarbeiter des Amtes in das neue 13 Millionen Euro teure Bürohaus in der Dasbachstraße habe das Denkmalamt die Denkmalschutzaufgaben für den einstigen Amtssitz noch verstärkt, berichtet Wilhelm Wolf. Er ist bei der Arbeitsagentur Trier zuständig für die Liegenschaften.

„Die Auflagen bezogen sich früher lediglich auf die Fassade des Hauptgebäudes, so dass wir im Inneren nach Bedarf bauliche Veränderungen vornehmen konnten“, berichtet der stellvertretende Büroleiter. Damals wurde beispielsweise ein Personenaufzug eingebaut. Solche Veränderungen seien jetzt nicht mehr möglich. Jetzt bezögen sich die Auflagen der Denkmalschützer nämlich auch auf Nebengebäude und Innenräume. Da seien die Denkmalschützer unerbittlich.

Es habe zwar schon Kaufinteressenten für den Haupttrakt gegeben, aber die Auflagen schreckten potentielle Investoren wieder ab. „Bereits in den 80er Jahren hat man darüber nachgedacht, die Kasernenanlage als Denkmalzone auszuweisen“, sagt Angelika Meyer, Leiterin des städtischen Denkmalpflegeamtes. Zu dem „Ensemble“ gehört auch der einstige Pferdestall auf der gegenüberliegenden Seite beim Edeka-Markt. Von der so genannten Denkmalzone habe man aber wieder Abstand genommen. In der Denkmalliste Trier, an der zurzeit noch gearbeitet wird, sind die Gebäude daher als Einzel-



Haus ohne Käufer: Das einstige Arbeitsamtsgebäude in der Schönbornstraße/Ecke Schöndorferstraße steht seit über einem Jahr leer. Foto: Maria Adrian

denkmäler aufgelistet. Das Ensemble sei typisch für den Baustil zu Beginn des 20. Jahrhunderts, begründet Meyer die Schutzwürdigkeit des Kasernengebäudes. Nach Kenntnis der Denkmalschützerin habe ein Investor das Nebengebäude abreißen wollen. „Wir haben natürlich ein Interesse daran, dass möglichst viel erhalten bleibt – auch das Nebengebäude“, sagt Meyer im TV-Gespräch. Dennoch befürwortet auch das Denkmalschutzamt eine weitere Nutzung.

Vieles ließe sich auch im Einzelfall klären und Änderungen seien durchaus möglich, signalisiert Meyer Kompromissbereitschaft. Sie weiß, dass der Immobilienmarkt zurzeit sehr schwierig ist.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Lage des Gebäudes an zwei stark befahrenen Straßen nicht gerade günstig ist.

Kosten für Immobilie laufen weiter

Früher hatte das Arbeitsamt vier Standorte in der Stadt angemietet. „Lediglich das Gebäude in der Maximineracht, in der die Familienkasse untergebracht war, ist seitdem wieder vermietet“, berichtet Wolf. In Sachen Kasernengebäude gebe es zurzeit jedenfalls keine aktuelle Entwicklung in Richtung Verkauf. Die Kosten für das Gebäude laufen weiter. Bei Minustemperaturen muss es beheizt werden, aber nur

minimal, wie Wolf versichert. „Die Kosten tun uns noch nicht weh. Das macht sich erst bei längerem Leerstand bemerkbar.“ Und dieser Leerstand ist zu befürchten.

Da Haupt- und Nebengebäude eine Gesamtfläche von 5689 Quadratmetern haben, kommen als Käufer in erster Linie nur andere Behörden oder Dienstleister in Frage. Das grenzt die Zahl der Interessierten ein. Von der Gesellschaft für Gebäude- und Immobilienmanagement der Arbeitsagentur in Nürnberg, die das Trierer Gebäude vermarktet, ist denn auch zu erfahren: „Es gibt Gespräche, aber nichts Konkretes.“ jp

KOMMENTAR

MARIA ADRIAN ZU: ARBEITSAmtsGEBÄUDE

Vernetzter denken



ein riesiger Komplex leer, dessen Bausubstanz völlig in Ordnung ist. Die Aussicht, rasch einen Käufer zu finden, ist nicht rosig. Da fragt sich der Steuerzahler, ob der Neubau des Amtes wirklich nötig war. Gleichzeitig möchte

er wissen, was mit dem historischen, zentral gelegenen Gebäude passiert, für dessen Instandhaltung und Vermarktung ebenfalls Steuergelder ausgegeben werden.

In Zeiten leerer Kassen muss anders verfahren werden im öffent-

lichen Bereich. Die Notwendigkeit von Neubauten öffentlicher Einrichtungen muss intensiver geprüft werden. Sonst hat besonders eine Stadt wie Trier mit viel historischer Bausubstanz das Nachsehen.

Ein Weg aus dem Dilemma wäre die Lockerung der Denkmalschutzvorschriften, damit ein Investor seine Vorstellungen leichter umsetzen kann. Behörden müssen vernetzter denken – über ihre Zuständigkeiten hinaus. Für den Bürger, der all das zählt, zählt nur das Ergebnis. jp/r.n. m.adrian@volksfreund.de

Anzeige

LIDL immer billig! Span. Eissalat Klasse I 37% billiger -79 / -49 Stück. Pflaumen rot Sorten: Santa Rosa und Souvenir, Klasse I billig -88 (1 kg = 1.76) 500-g Packung. Frisches Schweine-Gulasch Handgeschnitten billig 2.99 (1 kg = 5.98) 500-g Packung. Franz. Feldsalat Klasse I 34% billiger -69 / -45 (100 g = -.30) 150-g Schale. Mad. Litschi billig -19 100-g. Grobe Bratwurst 5 Stück billig 1.69 (1 kg = 4.23) 400-g Packung.